

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Harald Gindra (LINKE)

vom 15. Juli 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. Juli 2020)

zum Thema:

Zukunft der Jugendclubs Potse & Drugstore – Stand Juli 2020

und **Antwort** vom 24. Jul. 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Jul. 2020)

Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Harald Gindra (Die Linke)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/24169

vom 15. Juli 2020

über Zukunft der Jugendclubs Potse & Drugstore – Stand Juli 2020

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Fragen betreffen Sachverhalte, die der Senat nicht in eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Für einige Fragen hat er das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Zuständigkeit erstellt und dem Senat übermittelt wurde.

1. Welche Gespräche mit welchen jeweiligen Ergebnissen sind dem Senat bekannt, die das Land Berlin mit dem Eigentümer der Potsdamer Str. 180 zur Lösung des Konflikts mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg als Mieter bzw. den Jugendclubs Potse e.V. und Drugstore als Untermieter geführt hat?

Zu 1.:

Das Mietverhältnis zwischen dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg und dem Vermieter der Potsdamer Straße 180-182 lief nach mehreren Verlängerungen zum 31.12.2018 aus. In der Folge sind alle Gespräche mit der Eigentümerin in Bezug auf eine Teilrückgabe der Räume sowie Nutzungsentschädigungen vom Bezirksamt geführt worden. Gleichzeitig führt der Bezirk regelmäßig Gespräche mit dem Drugstore-Kollektiv zur Suche nach Ersatzräumlichkeiten bzw. zur Herrichtung der Räumlichkeiten in der Potsdamer Straße 134.

2. Welche Initiativen des Landes Berlin sind nach Kenntnis des Senats bisher erfolgt, den Bezirk Tempelhof-Schöneberg beim Erhalt der Jugendclubs in der Potsdamer Str. 180 zu unterstützen?

3. Welche alternativen Objekte aus den Beständen landeseigener Wohnungsunternehmen oder anderer im Eigentum des Landes befindlichen Objekte wurden den Betreibervereinen gegebenenfalls wann und mit welchen jeweiligen Ergebnissen vorgeschlagen?

Zu 2. und zu 3.:

Der Senat hat den Bezirk bei der Suche nach neuen Räumlichkeiten unterstützt. So wurde der sich im Fachvermögen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie befindende Immobilienbestand auf seine Geeignetheit hinsichtlich einer möglichen Nutzung durch die Jugendzentren Drugstore und Potse überprüft. Leider mit keinem positiven Ergebnis, denn keine der Immobilien liegt im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Darüber hinaus kamen einige Immobilien aufgrund der Lage nicht für eine Nutzung insbesondere in Bezug auf die Lärmemission in Frage, bei fast allen Immobilien wären Umbaumaßnahmen bzw. Renovierungsarbeiten mit nicht unerheblichem Finanzierungsumfang erforderlich gewesen (z.B. hinsichtlich des erforderlichen Schallschutzes), und die mögliche Fertigstellung hätte, je nach Umfang, zwischen ein und zwei Jahren gedauert.

4. Mit welchem Ergebnis wurde gegebenenfalls geprüft, ob die Jugendclubs ihre Aktivitäten in dem Hochbunker an der Pallasstraße möglicherweise nach einer dafür durchzuführenden Sanierung oder Teilsanierung des Gebäudes fortsetzen könnten?

Zu 4.:

Der derzeitige Zustand des Bunkers lässt eine kurz- und mittelfristige Nutzung aufgrund der Bedingungen (Wasser im Keller, Luftfeuchtigkeit bei 90%, Brandschutz) nicht zu. Bisher ist auch aus finanziellen Erwägungen keine Machbarkeitsstudie durch den Bezirk beauftragt worden. Eine Nutzung wäre aber in jedem Falle erst langfristig nach umfassender Sanierung denkbar.

5. Mit welchem Ergebnis wurde gegebenenfalls geprüft, ob die Jugendclubs ihre Aktivitäten in dem ehemaligen Straßenbahndepot Belziger Straße nach baldigem Leerzug durch die Innenverwaltung und einer durchzuführenden Sanierung des Gebäudes fortsetzen könnten?

Zu 5.:

Der Bezirk hat ein großes Interesse an der Nachnutzung des Areals hinsichtlich der notwendigen bezirklichen Infrastruktur für die Grundversorgung und zur Ermöglichung sozialer, nachbarschaftlicher und kultureller Angebote. Hierzu gehört selbstverständlich auch der Bedarf an jugendkulturellen Angeboten. Die Prüfung dazu ist noch nicht abgeschlossen. Eine kurzfristige Nutzung scheidet allerdings auch hier aus, da derzeit der notwendige Lärmschutz nicht gewährleistet werden kann.

6. Wie bewertet der Senat aus jugendpolitischer Sicht die Aktivitäten der seit 46 Jahren bestehenden Jugendclubs Potse und Drugstore und ihre Wichtigkeit im sozialen Gefüge der Stadt und des Quartiers in der Umgebung der Potsdamer Straße im Hinblick darauf, ob sich der Senat für seinen Erhalt in dieser Umgebung einsetzen sollte?

Zu 6.:

Der Senat begrüßt und unterstützt grundsätzlich die Bereitstellung von Angeboten der Jugendarbeit und Jugendkultur, die Partizipation und Selbstorganisation fördern. Die Förderung von Partizipation und Demokratiebildung ist als zentrales Thema im neuen Jugendförder- und Beteiligungsgesetz verankert.

Das Engagement der Jugendlichen im Bezirk und die Bereitstellung vielfältiger jugendkultureller Aktivitäten, beispielsweise von Konzerten und Workshops der kulturellen Bildung, werden positiv bewertet, tragen diese doch zur gesellschaftlichen Teilhabe und Entwicklung der Persönlichkeit junger Menschen ausdrücklich bei. Das ändert jedoch nichts an den bestehenden Rahmenbedingungen für das in Rede stehende Angebot, wie in den vorstehenden Antworten ausgeführt wird.

7. Welche konkreten Schlussfolgerungen zieht der Senat aus den jüngeren Entwicklungen im räumlichen Umfeld des Jugendclubs an der Potsdamer Straße, insbesondere im Bereich Gleisdreieckpark, in dem es regelmäßig zu Gewalt und Spannungen unter den Parkbesucher*innen kommt?

8. Welche konkreten jugendpolitischen Maßnahmen erfolgten angesichts der vorgenannten negativen Entwicklungen in den vergangenen fünf Jahren für die Ermöglichung von Jugendkulturangeboten in diesem Quartier im Allgemeinen?

Zu 7. und zu 8.:

Das Gebiet hat infrastrukturell und jugendpolitisch seit Jahren eine besondere Bedeutung und wurde im Rahmen des Programmes Soziale Stadt auch entsprechend gefördert. In der Region Schöneberg-Nord existiert eine enge Vernetzung aller beteiligten Institutionen und freier Träger, um die Struktur von Angeboten zu erhalten und auszubauen. Konkrete Angebotsschwerpunkte, auch im Bereich der finanziellen Förderung, bietet das Bildungsnetzwerk Schöneberg-Nord mit Angeboten der Jugendarbeit, der mobilen Jugendsozialarbeit, zur Gewaltprävention sowie Aktivitäten und Beratungsangebote im Bereich der Drogenprävention. Der Bezirk nutzt eigeninitiativ alle Möglichkeiten unter den Bedingungen der Gentrifizierung des Quartiers.

9. Welche konkreten Gründe gibt es nach Kenntnis des Senats für die Verzögerung der Umbauarbeiten der Räumlichkeiten der GEWO BAG in der Potsdamer Straße 134/136, für deren Nutzung das Jugendzentrum Drugstore (für geräuscharmen, eingeschränkten Betrieb) einen Mietvertrag abgeschlossen hat, und wann ist mit einer Fertigstellung zu rechnen?

Zu 9.:

Nach Auskunft des zuständigen Fachbereichs ist eine Fertigstellung der Umbau-, Sanierungs- und Schadstoffentsorgungsarbeiten bis voraussichtlich März 2021 vorgesehen. Im Vorfeld erfolgte die Programmklärung bzw. Abstimmung der Planung mit den zukünftigen Nutzern, eine Schadstoffanalyse und -bewertung, die Ausfertigung eines Bauantrags einschließlich eines Brandschutzkonzepts sowie die Durchführung von Vergabeverfahren zur Beauftragung freischaffend Tätiger (Leistungsbilder: Objektplanung, technische Gebäudeausrüstung usw.).

Berlin, den 24. Juli 2020

In Vertretung
Sigrid Klebba
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie